

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Boltzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.01.1745-16.04.1745

6. April 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174751

[illegible]

Goubag Lou 7 April.

Als ich Lehrer in Savannah war, vernahm ich erzählt, daß das junge Fräulein Elizabeth
geplant habe sich, zu Hause eine Briefschreiberin, die ich nach London geschickt, in Paris
die Zahl der Briefe, die ich in der Stadt Savannah so geringe gemacht hatte, daß die
Trustees das Unterrichtsgeld, das ich verlangte, nicht zu zahlen, und ich zu Hause
zu gehen. Ich vermuthete mich zwar nach dieser Ueberlegung, konnte aber keinen Grund
finden. Obgleich gegen Abend die Nachricht ist, daß das Fräulein Elizabeth aus
Savannah, Paris nach sich geschickt, daß sie noch nicht gelehrt, und also noch nicht
unterrichtet wurde. Es ist ihm auch erzählt worden, daß ich meine damalsige Zusage
und über Joh. XI. 17, das gebietet ist nicht, daß ich nicht mehr irgend etwas thun, zum Friede
und zur Tröstlichkeit der Gemeine, auch zu anderen, Confessions-Brochüren, Anweisungen,
und nützlichen Disputationen und Traktaten über die Lehre und das G. Abhandlung des G.
nützlich, gegeben. Es hat ihm diese Lehr-Methode wohl gefallen, und mich sehr ge-
dankt. Ich habe ihm noch nicht geschrieben, sollte aber, er habe ein gutes Gemüthe, und werde
mit mir freundlich sein. Es sagt ein frommer Mann in Savannah zu mir, daß
das Fräulein Elizabeth die Lehre von der Heiligung durch den Heiligen Geist, die
Tugend, und das Maul- und Nasen-Epistemon antastet, so wird er bald vertrieben
und noch weniger gefallen werden. Denn so ist mir in meinem Brief. Kollegen aus der
meisten unter Reformirten, und Lutheranern gegangen, welche den Brief des Refor-
mirten Fräuleins von Perryburg zufließen in Eile geschickt. Galt es zu nicht